

Kurze Originalmitteilungen

Floristische Beobachtungen 1966/67

Von MAX MILITZER

(unter Mitarbeit von ECKART DAHLKE und HANS-WERNER OTTO)

Mit 1 Karte und 1 Abbildung

Einheimische Arten

Gymnocarpium robertianum (Hoffm.) Newm.

Bautzen: Großpostwitz, Stützmauer beim Güterbahnhof, 245 m ü. NN (SCHUETZE 1965); Bad Muskau: Mauer der Laderampe am Güterbahnhof 2 Expl. 110 m (DAHLKE 1966).

Der im gemäßigt-zirkumpolaren Bereich weitverbreitete Farn gilt im norddeutschen Flachland ostwärts der Elbe als selten. Das Vorkommen bei Bad Muskau – zugleich Erstnachweis für den Kreis Weißwasser – ist das nördlichste bekanntgewordene in der Oberlausitz. Aus der westlichen Oberlausitz liegen bisher keine Beobachtungen vor.

Triglochin palustris L.

Bad Muskau-SW: Wiesengraben südlich der Bautzener Straße (DAHLKE 1966). Die früher auf Sumpfwiesen zerstreut vorgekommene Art ist durch Grünlandverbesserung zur Seltenheit geworden.

Polygonatum odoratum (Mill.) Druce

DAHLKE konnte von der in dem Heideraum zwischen Spree und Neiße nur selten beobachteten Art ein weiteres Vorkommen hinzufügen. Weißwasser: Dorf Heide, südlich und südwestlich des Friedhofes am Waldrand je 15 blühende Pflanzen (1966).

Cephalanthera longifolia (L.) Fritsch

Erstmals im Kreise Bautzen aufgefunden in einem lichten humosen Eichen-Birkenwäldchen am Heiderand im NO des Kreisgebietes (SCHENK 1967 !). Ein blühendes, ein steriles Exemplar. Begleitflora: *Festuca ovina*, *Melampyrum pratense*, *Fragaria vesca*, *Plantago lanceolata*, *Hypericum perforatum*, *Polygala vulgaris* u. a.

Das Verbreitungsgebiet der früher sehr zerstreuten, heute seltenen Art bleibt auf das Hügel- und Bergland der östlichen Oberlausitz beschränkt. Schwerpunkt bilden die Laubwälder auf den Basaltbergen zwischen Löbau und Zittau.

Dactylorhiza sambucina (L.) Verm.

Die jahrelang als verschollen geltende Art konnte 1966 bei Rachlau (Kreis Bautzen) wieder aufgefunden werden (MILITZER, MUETTERLEIN). 2 blühende, 4 sterile Pflanzen. 1967 wiederum 2 blühende Pflanzen, von denen – trotz größter Verschwiegenheit – ein Stengel abgerissen wurde. Gegenwärtig das einzige bekannte Vorkommen in der Oberlausitz.

Salix caprea x cinerea x purpurea

Bautzen: linkes Spreeufer vor Oehna westlich der Autobahnbrücke (seit 1960 beobachtet MILITZER).

Material dieses vermutlichen männlichen Tripelbastardes wurde reichlich gesammelt und steht Interessenten gern zur Verfügung. Leider wird der Strauch in wenigen Jahren in den Fluten des Stausees zwischen Bautzen und Niedergurig verschwinden.

Anemone ranunculoides L.

Bautzen: feuchter Eichenmischwald am Rande des Naturschutzgebietes Casslauer Wiesenteiche mit *Primula elatior* (MILITZER 1967).

Elatine alsinastrum L.

Die Art ist in der Oberlausitz weiter verbreitet als bisher angenommen wurde. Nachdem sie von PIETSCH für die Niederung der westlichen Oberlausitz südwärts Ruhland festgestellt wurde (Ber. d. Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker 1963/64, Heft 1, S. 252), ist sie durch GLOTZ auch für den nordöstlichen Raum bekannt geworden: bei Weißwasser (ebenda 1961, S. 161) und neuerdings von DAHLKE bei Kromlau, zahlreich im Grubenteich (1966).

Verbascum phoeniceum L.

Die folgenden Bemerkungen dienen zur Ergänzung der Angaben in der „Flora der Oberlausitz“, Görlitz 34, 1 (1954), S. 7. Von den Vorkommen im rechtselbischen Elbraum gelten Löfnitzgrund und Naundorf als erloschen (STOPP). Für Leckwitz (Nünchritz) liegt eine Fundangabe von FIEDLER aus dem Jahre 1924 vor. Zwischen Gohlis und Zeithain wurde die Art 1943 zahlreich von SCHOENE beobachtet.

Das im Bereich der Oberlausitz liegende Vorkommen bei Skassa (Wildenhainer Kiefernbusch) ist nach HEYNE dem Streurechen zum Opfer gefallen („Aus der Heimat“, Monatsbeilage zum Großenhainer Tageblatt, 6, 1930). Über das Vorkommen auf dem Friedhof von Oelsnitz (10 km nordöstlich von Großenhain), das zuerst 1870 erwähnt wurde, bemerkte SCHWANDT († 1953): „seit etwa 1930 durch Planieren erloschen“. Am 31. Mai 1967 kam ich zum ersten Male nach Oelsnitz und erlebte die Freude, 5 gutentwickelte, blühende Pflanzen anzutreffen. Ich halte es jetzt für wahrscheinlich, daß wir es hier mit einem spontanen Vorkommen zu tun haben, einem Vorkommen, das bereits

vor der Einrichtung des Friedhofes bestand. Es wäre dies das zur Zeit einzige bekannte natürliche Vorkommen der Violetten Königskerze in der Oberlausitz. Die Friedhofskultur hat der Pflanze, die auch in Gärten, wenn schon selten, gehalten wird, nicht geschadet. Sie steht an der Südseite des Friedhofes in warmen, lückigen Rasen, die in absehbarer Zeit nicht belegt werden. Die auffälligste Begleitpflanze ist *Verbascum thapsiforme*.

Die Lehrer der nahegelegenen Schule haben sich bereit erklärt, mit den Schülern auf die Pflanzen zu achten und zu versuchen, sie aus Samen im Schulgarten zu vermehren.

Die wiederholt in Bautzen, Löbau, Zittau, Görlitz verwildert beobachtete Art wurde 1966 im Schloßgarten von Elsterwerda angetroffen (PETER SCHMIDT).

Filago arvensis L.

Die meist wenig beachtete und in ihrer Gesamtverbreitung innerhalb der Oberlausitz noch sehr lückenhaft erscheinende Art wurde erstmalig für den Kreis Bischofswerda auf Granitgrus am Klosterberg bei Demitz nachgewiesen (OTTO 1966).

Neubürger

Chenopodium strictum Roth

Neue Beobachtungen in der westlichen Oberlausitz: Königsbrück, Straßenrand beim Bahnübergang (MILITZER 1962); Radeberg: Seeligstadt, Ackerrand (OTTO 1962); Erstfund in der südlichen Oberlausitz: Großhennersdorf, ruderal (PASSIG 1966).

Diplotaxis muralis (L.) DC.

Die Ausbreitung in der Oberlausitz scheint in der Ost-West-Richtung zu erfolgen, vorwiegend auf Bahnkörpern, so neuerdings an der Strecke Görlitz-Dresden bei Großharthau seit 1963, Seeligstadt 1966 (OTTO).

Diplotaxis tenuifolia (Jusl.) DC.

Die gleiche Ausbreitungsrichtung scheint auch für diese Art zu gelten: Bischofswerda und Seeligstadt, Bahngelände (OTTO 1966).

Galeopsis angustifolia Ehrh.

Typische Bahnschotterpflanze, die sich von Bautzen aus langsam westwärts ausbreitet: Bischofswerda, Schotterablagerung im Stadtgebiet; Weickersdorf und Seeligstadt, Bahnschotter (OTTO 1966).

Irrgäste

Alopecurus myosuroides Huds.

Heimat: Nord- und Südeuropa, Vorderasien.
Großhennersdorf (Kreis Löbau) unter Klee (PASSIG 1966).

Hordeum murinum L.

Für den Kreis Bischofswerda erstmalig in Neukirch an der F 98 beobachtet (OTTO 1966). Es bleibt abzuwarten, ob sich die Art daselbst – 310 m ü. NN – halten wird.

Rorippa austriaca (Crantz) Spach

Diese Art mit dem Verbreitungsschwerpunkt in Südosteuropa tritt im warmen Elbtal vielerorts auf. In der Oberlausitz war bisher eine einzige Einschleppung bekannt: Buchholz (Kreis Görlitz) 1917. Am Straßenrand mitten im Ort hat die Art sich jahrzehntelang gehalten, ohne sich auszubreiten.

Erneut wurde sie in Bad Muskau am Güterbahnhof in einem Reinbestand von 10 Quadratmetern beobachtet (DAHLKE 1966).

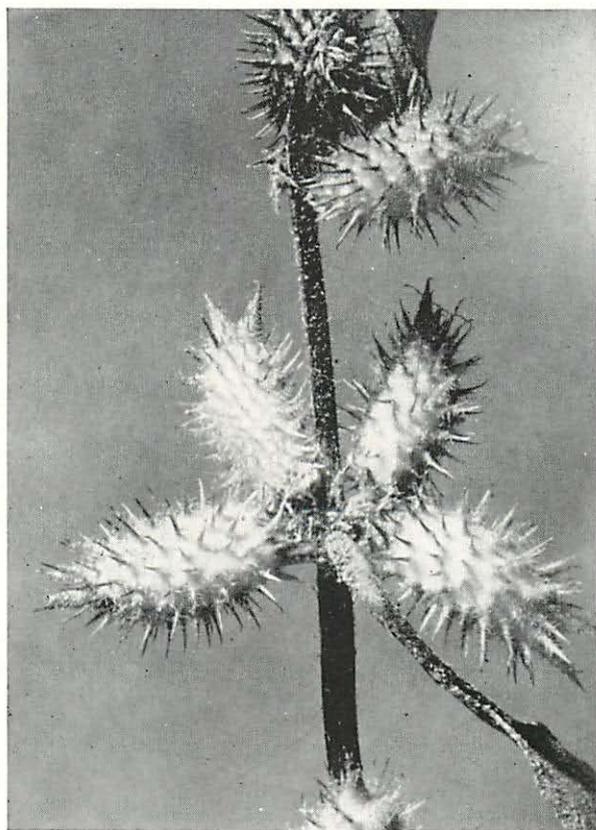


Abb. 1. Früchte der Spitzklette (*Xanthium strumarium*). phot. K. HERSCHEL

Artemisia campestris L.

Die Art wird außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes zuweilen ruderal, vorwiegend auf Bahnkörpern beobachtet, wohl mit Schotter sand eingeschleppt – so früher in Zittau, Kleindehsa (Kreis Löbau), Lehn bei Großpostwitz (Kreis Bautzen), neuerdings in Bischofswerda (OTTO 1966).

Carduus crispus L.

Seit dem letzten Bericht über die Art (Abh. d. Naturkundemuseums Görlitz 34, 2 [1955]) ist diese sowohl in der Niederung: Schwepnitz (MILITZER 1956), Halbendorf bei Weißwasser (1958) und Moholz bei Niesky (GLOTZ 1962) als auch im Hügelland: Taubenheim (Kreis Bautzen) (SCHUETZE 1962) und Seeligstadt bei Radeberg (OTTO 1966) vereinzelt beobachtet worden. Zur Einbürgerung ist es nirgends gekommen.

Picris echioides L.

Heimat: Südeuropa.

Selten, meist einzeln. Neu: Spreewiese (Kreis Bautzen) auf einem Gurkenbeet ein stattliches Exemplar (MILITZER 1966).

Richtigstellungen

Anlässlich eines *Xanthium*-Neufundes mit gut ausgebildeten Fruchthüllen ergab eine Überprüfung des vorhandenen Herbarmaterials folgendes Ergebnis: Die bisherigen Angaben für *Xanthium riparium* betreffen – soweit Belege existieren – sämtlich *Xanthium strumarium* (Abb. 1). Es sind dies:

Bischofswerda, am Bahnhof (STEUDNER 1895) – Beleg im Stadtmuseum Bautzen; Bischofswerda, Ödland (OTTO 1965); Birkenrode, auf Schutt 2 Exemplare (OTTO 1966); Bautzen (R. PECK vor 1865) – Beleg im Naturkundemuseum Görlitz; Görlitz, Garten der Nicolaischule (SAUER 1862) – Beleg im Naturkundemuseum Görlitz; Görlitz, Biesnitzer Straße (GLOTZ 1963) – Naturkundemuseum Görlitz.

Für die Stromtalpflanze *Xanthium riparium* liegt bisher kein einwandfreier Nachweis für die Oberlausitz vor. MILITZER

Die Meldung über Erstfunde von *Carex riparia* CURT. für den Kreis Weißwasser (Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 40, 11, S. 23, und 41, 15, S. 10) wird widerrufen. Es liegt eine bedauerliche Verwechslung mit *Carex acutiformis* EHRHART vor. E. DAHLKE

Anschrift des Verfassers:

Max Militzer,
86 B a u t z e n , Humboldtstraße 15